

**Rotfußfalke bei Gronau\*:** Am 17.6.1973 beobachtete ich ein ad.♂ im Gildehauser Venn bei Gronau. Der Vogel rüttelte wiederholt niedrig über dem Boden, nahm von dort Insekten auf, die er dann im Fluge verzehrte.

K.G. Heinisch, 4401 Gimble, Sprakeler Str. 27

**Rotfußfalke bei Dortmund\*:** Am 19.5.73 beobachtete ich von 11 Uhr bis 11.30 Uhr im Senkungsgebiet Dortmund-Dorstfeld einen kleinen Falken auf der Jagd nach Insekten. Während des Beobachtungszeitraums rastete er viermal kurzzeitig in den Wipfeln von bis zu 5 m hohen Erlen und Birken. Bei besten Lichtverhältnissen konnte das Tier einwandfrei als Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) bestimmt werden. Nach den in den Bestimmungsbüchern (Pareys Vogelbuch bzw. „Peterson“) bzw. den Angaben in Handbüchern (Handbuch der Vögel Mitteleuropas IV, Heinroth, Naumann) gefundenen Kennzeichen sowie nach Balgvorlagen im Naturkundemuseum Dortmund handelte es sich um ein immat. ♀ (1. Jahreskleid).

R. Neugebauer, 46 Dortmund, Holteyst. 22

**Brutversuch der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Zwillbrocker Venn\*:** Vom 6.4. bis 30.6.73, davon regelmäßig vom 26.4. bis 16.6.73 wurden ad. Schwarzkopfmöwen von uns im Zwillbrocker Venn registriert. Es handelte sich fast ausnahmslos um jeweils 2 Exemplare (einige Male 1 Ex., am 25.5. 3 Ex.), die bis auf die beiden ersten Beobachtungstage stets an derselben Stelle inmitten der Lachmöwenkolonie gefunden wurden. Folgende Artcharakteristika fielen dabei auf: Schnabel und Beine waren blutrot, das Schwarz des Kopfes zog sich bis in den Nacken hinab. Der weiße Augenring war nicht geschlossen. Unterflügel und Handschwingen ebf. weiß, letztere spitz zulaufend. Obwohl nur ein geringer Größenunterschied bestand, wirkten die Schwarzkopfmöwen im Vergleich zu den Lachmöwen kräftiger. Ihr Brut- und Territorialverhalten, das zum ersten Mal am 26.4. bemerkt wurde, läßt darauf schließen, daß zumindest ein Brutversuch unternommen worden ist. Jungtiere wurden nicht beobachtet, und eine Kontrolle des Nestes erwies sich allein schon deshalb als sinnlos, weil bei der derzeitigen hohen Vegetation und der Masse der in der Nähe brütenden Lachmöwen eine exakte Lokalisierung nicht möglich gewesen wäre.

Die Feststellung, daß bei fortgeschrittener Brutzeit die Entdeckung der Schwarzkopfmöwen ohne die Kenntnis des Neststandortes nahezu unmöglich war, legt die Vermutung nahe, daß nach dem ersten Brutnachweis für Westfalen im Zwillbrocker Venn (1969 – siehe Peitzmeier: Avifauna von Westfalen) die Art hier in den letzten Jahren übersehen worden sein könnte. Eine Bestätigung der Felddiagnose erfolgte zusätzlich durch J. Rademaker.

**Brut des Schwarzhalsstorchs (*Podiceps nigricollis*) im Zwillbrocker Venn\*:** Beobachtungen von jeweils 2 Exemplaren im Brutkleid am 6.5., 7.5. und 9.5.73 und von 1 Ex. vom 11.5. bis 13.6. liegen vor. Die Kontrolle von 2 Alttieren mit 3 Jungen am 30.6. und von 3 Jungtieren am 16.7.73 sichert einen Brutnachweis. Die Jungtiere vom 16.7. hatten die Größe von ad. Exemplaren, ihre weißen Wangen reichten bis unter die Augen. Der Übergang zur dunklen Kopfplatte war leicht verwaschen. Das Weiß von Hals und Brust (Übergang Hals-Brust ebf. verwaschen) setzte sich gut gegen die schwarz-braune Farbe von Nacken und Rücken ab. Die schmutzig-weißen Flanken wurden zur Mitte hin dunkler, der Schnabel war kaum aufgebogen und flach. Die Ohrgegend wies einen rötlichen Anflug auf. Auch diese Bestimmungen wurden durch J. Rademaker bestätigt.

Bernd Geesink, 4426 Vreden, Kämpenweg 20

Thomas Willers, 4426 Vreden, Kämpenweg 4

\* Anerkannt vom Raritätenkomitee der Westfälischen Ornithologen-Gesellschaft.